

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

Wissenschaftlicher Austausch zum „4. Weg“ der Ferkelkastration

Der Dekan der Tierärztlichen Fakultät der LMU München, Prof. Dr. Reinhard Straubinger, hatte Ende Januar zu einem Fachgespräch zur Lokalanästhesie bei der Ferkelkastration eingeladen. Teilgenommen haben rund 40 Personen aus Wissenschaft, Veterinär- und Humanmedizin, Fleischwirtschaft, Berufsstand sowie von Bundes- und Landesbehörden. Aus der konstruktiven Fachdiskussion ist nunmehr ein Positionspapier mit folgenden wesentlichen Eckpunkten entstanden: Procain ist in Deutschland für Schweine zugelassen und kann zur Lokalanästhesie durch den Tierarzt eingesetzt werden. Dennoch ist der Einsatz alternativer Präparate (z.B. Lidocain, Mepivacain, Bupivacain und Ropivacain) zeitnah zu erwirken, da im Vergleich zu Procain eine bessere Anästhesie und Verträglichkeit zu erwarten ist. Die Indikationserweiterung zur Anwendung von Procain durch den Landwirt ist eine Maßnahme, die der Umsetzung in der Praxis entgegenkommt. Sofern bis Ende 2018 keine für die Praxis vertretbare Lösung gefunden wird, ist die Politik aufgefordert, in jedem Fall Übergangslösungen zu schaffen.

DBV: EU-Vorschlag zu unfairen Handelspraktiken nicht ausreichend

Die EU-Kommission hat kürzlich einen Vorschlag gegen unlautere Handelspraktiken in der Lebensmittellieferkette vorgelegt. Hierin werden Mindeststandards formuliert, die für die Mitgliedstaaten verbindlich werden sollen (z.B. Zahlungsfrist max. 30 Tage). DBV-Präsident Joachim Rukwied hält diesen Regelungsvorschlag für nicht weitreichend genug: „Dieser Vorschlag ist ein wichtiger, erster Schritt gegen unfaire Praktiken im Lebensmittelhandel. Damit werden im europäischen Recht erstmals Mindestregeln gegen den Missbrauch von Einkaufsmacht durch den Lebensmitteleinzelhandel anerkannt und gesetzt. Diese Regeln müssen für die gesamte Lebensmittelbranche gelten und wirksam von den Kartellbehörden durchgesetzt werden“, so Rukwied. Nach Einschätzung des DBV steht die gesamte Lebensmittelwirtschaft unter erheblichem Verhandlungsdruck der Handelsketten, der in die vorgelagerten Stufen durchgereicht wird und letztendlich zu Lasten der Erzeuger geht. Der DBV wird sich daher im Rahmen des europäischen Gesetzgebungsprozesses nachdrücklich für entsprechende Korrekturen einsetzen.

ASP: Dänemark fordert EU-Expertenkommission

(AgE) Durch die steigende Zahl neuer ASP-Fälle in den bereits betroffenen Ländern sieht Dänemark zunehmend auch die exportorientierte Agrarwirtschaft in westeuropäischen Mitgliedstaaten gefährdet. Diese Länder haben nationale Präventionsmaßnahmen aufgestellt, die jedoch nicht für sich alleine stehen könnten. Daher hat Dänemark im Vorfeld der Agrarministerratssitzung ein stärkeres Engagement der EU bei der ASP-Bekämpfung gefordert und die Bildung einer Expertengruppe auf EU-Ebene vorgeschlagen, die einen länderübergreifenden Plan zur effizienten Bekämpfung und letztlich Ausrottung der Seuche in Europa entwickeln sollte. Nach den Vorstellungen des dänischen Landwirtschaftsministers sollte sich diese Gruppe beispielsweise verstärkt auf den gezielten Einsatz von Wildzäunen konzentrieren, um so die weitere Verbreitung der ASP durch infizierte Wildschweine zu unterbinden. Notwendig seien aber auch eine Intensivierung der ASP-Forschung sowie die Schaffung wirksamer Krisenmaßnahmen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP).

Russland stoppt Einfuhr von weißrussischen Schweinefleischprodukten

(az) Nachdem die russische Behörde für Tier- und Pflanzengesundheit in acht aus Weißrussland stammenden Schweinefleischproben das Genom der ASP nachgewiesen hatte, verhängte Russland einen generellen Importstopp für Schweinefleisch, Schweinefutter und sämtliche sonstige ASP-relevanten Waren aus Weißrussland. Bereits Anfang März hatten die russischen Veterinäre eine Anfrage sowohl zur aktuellen, allgemeinen Tierseuchensituation als auch konkret zur ASP an die weißrussische Veterinäraufsicht gestellt. Weißrussland versichert, dass es auf seinem Territorium keine ASP-Ausbrüche gegeben habe.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine
19.04. – 25.04.2018

Auto-FOM-Preisfaktor: 1,42/Indexpunkt
FOM-Basispreis: 1,42 €/kg SG (-3 Cent)

Schweine: Druck durch schwache Nachfrage
Ferkel: ausgewogene Marktsituation

Vereinigungspreis für Schlachtsauen
19.04. – 25.04.2018

0,98 €/kg SG (-3 Cent) ab Hof

Quelle: AMI marktundpreis.de/VEZG